

# Fachlehrplan Gymnasium

Stand zur Voranhörung Dezember 2025



**SACHSEN-ANHALT**

Ministerium für Bildung

# Wirtschaft

Der Lehrplan für das Gymnasium ist eine Einheit aus Grundsatzband und Fachlehrplänen.

An der Erarbeitung des Fachlehrplans haben mitgewirkt:

Bandelow, Stephanie

Magdeburg

Eckstein, Anja

Halle (fachdidaktische Beratung)

Jäger, Manuela

Zeitz

Schwab, Verena

Naumburg

Dr. Wengemuth, Frank

Halle LISA (Leitung der Fachgruppe)

Voranhörungsfassung

Herausgeber:

Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt

Turmschanzenstr. 32

39114 Magdeburg

In Kraft ab

**Inhaltsverzeichnis**

	Seite
1 Bildung und Erziehung im Fach Wirtschaft .....	4
2 Entwicklung fachbezogener Kompetenzen .....	6
3 Kompetenzentwicklung in den Schuljahrgängen .....	13
3.1 Übersicht .....	13
3.2 Schuljahrgang 7/8 .....	15
3.4 Schuljahrgang 9 .....	21
3.5 Schuljahrgang 10 (Einführungsphase) .....	26
3.6 Schuljahrgänge 11/12 (Qualifikationsphase) .....	31
Abkürzungsverzeichnis .....	37

Voranhörungsfassung

# 1 Bildung und Erziehung im Fach Wirtschaft

*Teilhabe und  
Teilnahme am  
gesellschaftlichen  
Leben*

Aufgabe des Faches Wirtschaft ist es, auf der Basis individueller Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler ein begrifflich-theoretisch ökonomisches Fundament zu bilden, das durchgängigen Praxisbezug aufweist und dadurch die Schülerinnen und Schüler in zunehmendem Maße dazu befähigt, ihre ökonomische Handlungskompetenz bewusst reflektierend zur Bewältigung gegenwärtiger und zukünftiger Lebenssituationen einzusetzen. Ein wesentliches Ziel des Faches ist es, grundlegende Zusammenhänge sowohl auf betriebswirtschaftlicher als auch auf volkswirtschaftlicher Ebene zu verstehen. Damit wird es den Schülerinnen und Schülern ermöglicht, zu erkennen, dass das Wirtschaften auf allen Ebenen ein System aus beeinflussbaren Komponenten darstellt, deren zielgerichtete Regelung in einer demokratisch geführten Gesellschaft zu wirtschaftlicher Stabilität und Sicherheit führen kann. Somit führt das Verständnis ökonomischer Regelungsmechanismen auch zum Verständnis politischer Entscheidungen und damit zur Stärkung von Demokratiekompetenz.

Die Einbindung in das wirtschaftliche Leben erfolgt über alltägliche Erfahrungen, doch durch die Entwicklung der ökonomischen Handlungskompetenz beginnen die Schülerinnen und Schüler, vielfältige und komplexe wirtschaftliche Zusammenhänge und Abhängigkeiten zu durchdringen, diese auch unter dem Gesichtspunkt der Wechselwirkung ökonomischer, ökologischer und sozialer Aspekte zu hinterfragen und aktiv mitzugestalten.

*Lebenswelt-  
bezogenes  
Lernen*

Die Schülerinnen und Schüler analysieren ökonomische Sachverhalte, Prozesse und Zusammenhänge, die ihre Lebensumstände mitbestimmen. Ihnen wird die Bedeutung der ökonomischen Handlungskompetenz zur Bewältigung des Lebensalltags in einer durch vielfältige Transformationen geprägten Gesellschaft deutlich. Sie erhalten Orientierungen zur Bewältigung gegenwärtiger, vor allem aber zukünftiger ökonomischer Entscheidungssituationen, die sowohl ihr individuelles Lebensumfeld als auch die Gesellschaft als Ganzes betreffen.

Daher nehmen die Schülerinnen und Schüler im Schuljahrgang 7/8 verschiedene Rollen und Perspektiven von Akteuren in der Wirtschaft ein. Sie werden an ihre Rollen als Konsument und Arbeitnehmer herangeführt und wechseln in die Rolle des Unternehmers, der den ökonomischen Erfolg seines Unternehmens anstrebt. Dabei sind die Erkundung des Arbeitsmarktes und die berufliche Orientierung von Bedeutung.

Die Schülerinnen und Schüler untersuchen und beschreiben ökonomische Sachverhalte, Prozesse, Zusammenhänge sowie Entscheidungssituationen und sammeln durch Fachpraktika eigene Erfahrungen in unterschiedlichen Umgebungen. Sie werden in die Lage versetzt, auf der Basis ihres theoretisch-begrifflichen Wissens zu ökonomischen Sachverhalten, Prozessen und Zusammenhängen ausgewählte ökonomische Entscheidungssituationen und die daraus folgenden Handlungsalternativen multiperspektivisch zu beurteilen. Auf Grund ihrer Beurteilung treffen sie unter Beachtung von Aspekten nachhaltiger Entwicklung eigene, ökonomisch begründete und reflektierte Entscheidungen.

In der Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe lernen die Schülerinnen und Schüler außerdem verschiedene ökonomische Theorieansätze kennen. Sie werden befähigt, sich einen eigenen Standpunkt zu diesen zu bilden und sie auf der Grundlage ihres eigenen ökonomischen Wissens einzuordnen und zu beurteilen. Eine kritische Auseinandersetzung mit diesen Theorieansätzen sowie mit individuellen, unternehmerischen und wirtschaftspolitischen Entscheidungen der Gegenwart und der jüngeren Vergangenheit formt und erhöht die Mündigkeit der Schülerinnen und Schüler im Umgang mit sich und anderen, inklusive Autoritäten. Der Multikausalität ökonomischer Entscheidungssituationen muss die Multiperspektivität der Auseinandersetzung mit diesen entsprechen. Das Bewusstwerden dieses Umstandes ist neben dem Repertoire an wissenschaftlichen Methoden der wesentlichste Beitrag des Faches Wirtschaftslehre zur Studierfähigkeit.

*Allgemeine  
Hochschulreife*

Durch die Auseinandersetzung mit den mannigfaltigen Darstellungen wirtschaftlicher Sachverhalte, Prozesse und Zusammenhänge in den unterschiedlichsten Medien erfahren die Schülerinnen und Schüler die Notwendigkeit geeigneter wissenschaftlicher Analysemethoden sowie die Notwendigkeit der wissenschaftlichen Modellbildung als für die Wirtschaftswissenschaften maßgebliches Instrument. Diese Fähigkeit zur Abstraktion ist ein wesentlicher Bestandteil des wissenschaftspropädeutischen Arbeitens im Fach Wirtschaftslehre. Sie entwickelt sich dabei kontinuierlich aufsteigend vom Kennenlernen vorhandener Modelle und der Einordnung ökonomischer Zusammenhänge in diese Modelle über die kritische Würdigung der Aussagekraft der Modelle bis zur eigenständigen Modellbildung. Dabei ist das eigene Herangehen wissenschaftlich fundiert zu begründen und kritisch zu hinterfragen. Der eigene Beitrag der Schülerinnen und Schüler zum wirtschaftswissenschaftlichen Diskurs innerhalb des Unterrichts wird sukzessive erhöht.

*Wissenschafts-  
propädeutisches  
Arbeiten*

## 2 Entwicklung fachbezogener Kompetenzen

### Ökonomische Handlungskompetenz

Die ökonomische Handlungskompetenz besteht darin, sach- und situationsgerechte, begründete und nachhaltige wirtschaftliche Entscheidungen zu treffen und adäquat zu handeln. Die Schülerinnen und Schüler können dabei ökonomische Implikationen ihrer Handlungen analysieren, planen, erproben und bewerten. Dabei übernehmen sie Verantwortung und gestalten ihre Handlungen unter Einbeziehung verschiedener Perspektiven kooperativ, konstruktiv und in Kommunikation mit anderen.

Die ökonomische Handlungskompetenz basiert auf theoretisch-begrifflichem sowie praktischem Anwendungswissen in den folgenden Kompetenzbereichen, die sich gegenseitig bedingen und durchdringen:

- ökonomische Analysekompetenz,
- ökonomische Urteilskompetenz,
- ökonomische Entscheidungskompetenz.

### Kompetenzmodell

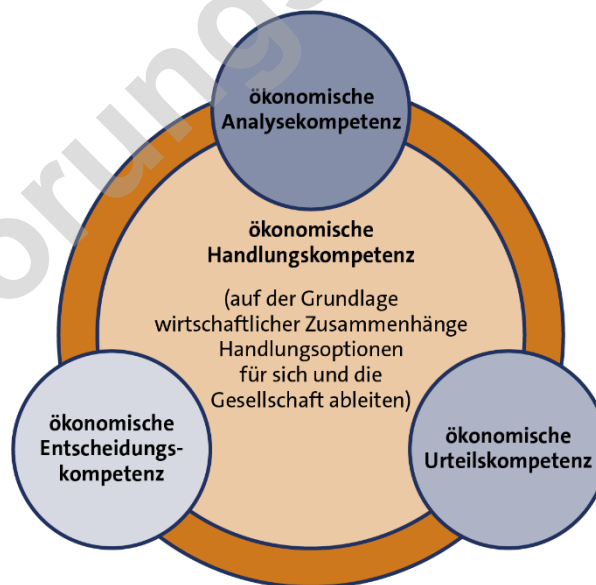


Abb. 1: Kompetenzmodell für das Fach Wirtschaft

### Ökonomische Analysekompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können mit geeigneten Analyseinstrumenten ökonomische Sachverhalte, Prozesse und Zusammenhänge untersuchen und diese unter Zuhilfenahme der passenden ökonomischen Terminologie sowie unter Bezug auf die jeweils geeigneten ökonomischen Modelle beschreiben.

Sie können ökonomische Sachverhalte, Prozesse und Zusammenhänge sowie Entscheidungen aus Sicht verschiedener ökonomischer Akteure und Entscheidungsoptionen multiperspektivisch erklären.

Am Ende der Qualifikationsphase können die Schülerinnen und Schüler in der Regel

- gesamt- bzw. einzelwirtschaftliche Problem-, Handlungs- und Konfliktsituationen beschreiben und mithilfe von Modellvorstellungen analysieren,
- die ökonomische Wirklichkeit als dynamisches, komplexes und vernetztes System begreifen, das von unterschiedlichen und teilweise konträren Interessen bestimmt ist,
- ökonomische und gesellschaftliche Problemlagen und Zielkonflikte erkennen, erklären und aus unterschiedlichen Perspektiven unter Berücksichtigung der jeweiligen Interessen und Wertorientierungen untersuchen, z. B. Ökonomie vs. Ökologie vs. Soziales,
- ökonomische Informationsquellen nutzen und Informationen mittels Methoden der Informationsbeschaffung, -aufbereitung, -auswertung verknüpfen, um Ergebnisse zu ökonomischen Fragestellungen, Sachverhalten und Zusammenhängen zu präsentieren,
- überfachliche Bezüge erkennen und im Sinne eines vernetzten Denkens umsetzen, z. B. mathematische Modellbildung,
- unterschiedliche Gesprächs- und Darstellungsformen nutzen und stringente Argumentationszusammenhänge entwickeln.

**Ökonomische  
Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, aktuelle bzw. exemplarisch besonders geeignete einzel- und gesamtwirtschaftliche Problemstellungen unter Verwendung geeigneter ökonomischer Modelle und Theorien multiperspektivisch zu beurteilen. Sie können Modelle und Theorien auf ihre Aussagekraft und Plausibilität kritisch würdigen.

Am Ende der Qualifikationsphase können die Schülerinnen und Schüler in der Regel

- ökonomische und daraus resultierende gesellschaftliche bzw. politische Problemlagen und Zielkonflikte systemisch erkennen, erklären und aus unterschiedlichen Perspektiven unter Berücksichtigung der jeweiligen Interessenlagen und Wertorientierungen beurteilen,
- Lösungsvorschläge unter Einbeziehung ökonomischer und weiterer Modellvorstellungen, struktureller Gegebenheiten und institutioneller Ordnungen (z. B. Wirtschaftsordnung, Rechtssystem, politisches System, ökologische und soziale Aspekte) unter Berücksichtigung verschiedener Interessenlagen und Wertorientierungen begründen und beurteilen,
- im Rahmen einer mehrperspektivischen und wertorientierten Beurteilung gesamt- bzw. einzelwirtschaftlicher Problem-, Handlungs- und Konfliktsituationen individuelle und/oder gesellschaftliche ökonomische Handlungsoptionen entwickeln, differenziert vertreten und entsprechende Strategien begründen und dabei die wirtschaftswissenschaftliche Terminologie adäquat anwenden,
- wirtschaftswissenschaftliche Hypothesen und Theorien nachvollziehen und reflektieren, dabei kritisch würdigen und einen eigenen, fachlich und sachlich fundierten Standpunkt formulieren,
- eigenes Handeln vor dem Hintergrund bestehender ökonomischer Rahmenbedingungen einschätzen,
- Grenzen der Urteilsbildung erkennen und bewusst zum Ausdruck bringen.

Die Schülerinnen und Schüler können ökonomisch begründete Entscheidungen fällen, diese rational begründen und deren Wirkungen multiperspektivisch erfassen. Sie sind in der Lage, aus mehreren Handlungsalternativen die jeweils angemessene auszuwählen.

*Ökonomische  
Entscheidungs-  
kompetenz*

Am Ende der Qualifikationsphase können die Schülerinnen und Schüler in der Regel

- ökonomische Entscheidungen der verschiedensten Akteure des Wirtschaftslebens nachvollziehen und in ökonomische Modellvorstellungen und Theorien einordnen,
- selbst ökonomisch begründete Entscheidungen treffen, indem sie mögliche Handlungsalternativen gedanklich durchspielen oder simulierend erproben, um Handlungsalternativen begründet auszuwählen,
- Kennzahlen und Kennzahlensystem als unerlässlichen Teil eines Informationssystems im Unternehmen zur Entscheidungsfindung sowie zum Entscheidungsnachvollzug hinzuziehen,
- das Opportunitätskostenprinzip (Treffer von Entscheidungen unter Einbeziehung der zweitbesten Lösung) anwenden und immaterielle Aspekte bei eigenen ökonomischen Entscheidungen einbeziehen,
- die Auswirkungen komplexer wirtschaftspolitischer Prozesse, der Transformationsprozesse sowie unterschiedlicher Spannungsfelder und Zielkonflikte (z. B. Ökonomie vs. Ökologie vs. Soziales, individuelle vs. gesellschaftliche Ansprüche) auf die eigenen ökonomischen Entscheidungen berücksichtigen,
- die Folgen eigener und fremder ökonomischer Entscheidungen abschätzen und in ihren wahrscheinlichen Wirkungen beurteilen.

*Beitrag zur Entwicklung der Schlüsselkompetenzen*

Das Fach Wirtschaft leistet einen bedeutenden Beitrag zur Ausprägung von Schlüsselkompetenzen:

<b>Schlüsselkompetenz</b>	<b>Beitrag des Faches Wirtschaft</b>
Sprachkompetenz	bildungs- und fachsprachliche Terminologie und Kommunikation
Lernkompetenz	selbstständige Lernzielsetzung auf Basis unterschiedlicher Rollen- und Perspektivenübernahme, angemessene Anwendung von Techniken und Strategien zur Zielerreichung sowie Kontrolle und Bewertung dieser
Medienkompetenz	mediengestützte Beschaffung von Informationen, deren kritische Wertung, Reflexion und Auswahl sowie die Präsentationen von Arbeitsergebnissen
Sozialkompetenz	Aushandlung von Lösungen, Vertreten von Standpunkten, Voraussehen von Wirkungen auf Menschen(gruppen) und das Erkennen von Netzwerken bei der Analyse und Beurteilung ökonomischer Prozesse
Demokratiekompetenz	durch das Verstehen ökonomischer Zusammenhänge sowie das Analysieren und Hinterfragen ökonomischer Perspektiven politische Entscheidungen nachvollziehen und abwägend beurteilen
mathematische Kompetenz	gesammelte Daten selbst adäquat darstellen; mathematische Verfahren der Kalkulation usw. anwenden
naturwissenschaftlich-technische Kompetenz	positive und negative Wirkungen technischer Neuerungen im Alltag/im Unternehmen beurteilen und in der sich verändernden Arbeitswelt anwenden

*Beitrag zur Bildung in der digitalen Welt*

Die Schülerinnen und Schüler vertiefen ihre Kenntnisse über Medien sowie deren Funktions-, Gestaltungs- und Wirkungsweisen. Sie nutzen Medien selbstständig für den eigenen Lernprozess, um ökonomische Problemstellungen zu erfassen und zu analysieren und stärken ihre Kompetenz zur medienkritischen Reflexion. Folgende Kompetenzen im Umgang mit den digitalen Werkzeugen und Endgeräten sind zu entwickeln:

- im Internet veröffentlichte Darstellungen mit ökonomischem Bezug finden, analysieren, beschreiben, interpretieren und werten, z. B. Tabellen, Diagramme, Berichte, Kommentare, Karikaturen, Filme, Jahresabschlüsse im elektronischen Bundesanzeiger,

- digital veröffentlichte Unternehmensporträts mit ökonomischem Bezug fundiert analysieren, z. B. Dokumentationen, Werbefilme,
- Gestaltungsprinzipien webbasierter Unternehmensporträts für die Erstellung einer eigenen Website oder eines Werbefilms für ein wirtschaftliches Gut nutzen, z. B. für eine fiktive Unternehmensgründung,
- Programme zur Tabellenkalkulation sowie Datenbanken für ökonomische Zwecke sach- und fachgerecht anwenden, z. B. Auswertung von Datenmaterial, wirtschaftliche Erfolgsrechnung, Bildung und Analyse von Kennziffern,
- geeignete Programme für die Darstellung in Kurzvorträgen und Referaten bzw. für die Präsentation von Projektergebnissen verwenden.

Durch aktuelle Transformationsprozesse in der Wirtschaft ändern sich die Rahmenbedingungen ökonomischen Handelns. Die Schülerinnen und Schüler werden an die transformationsbedingt dynamischen Rahmenbedingungen herangeführt und beachten diese bei der Analyse, Beurteilung und Handlungsplanung.

Der Unterricht im Fach Wirtschaft leistet einen Beitrag zur Vertiefung von übergreifenden Kompetenzen im Rahmen einer auf Zukunft orientierten Bildung. Die im Vordergrund stehenden ökonomischen Kompetenzen werden in einem sozialen und ökologischen Umfeld gespiegelt und sind ausdrücklich im Spannungsfeld nachhaltiger Entwicklung zu betrachten. Dabei werden betriebswirtschaftlich-rationale Handlungsweisen und deren mögliche soziale und ökologisch-langfristige Folgen gezielt in den Fokus gerückt. Die Schülerinnen und Schüler werden herangeführt, ökonomische Kennzahlen auch vor dem Hintergrund knapper Ressourcen kritisch zu bewerten und die Auswirkungen traditionellen wirtschaftlichen Handelns kritisch zu analysieren. Dazu werden ökonomische Gesetze im ökologischen und sozialen Kontext neu interpretiert und Schlussfolgerungen für das eigene Handeln abgeleitet. Unternehmensziele werden auch unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit bewertet.

*Beitrag zur Bildung  
für nachhaltige  
Entwicklung*

In der Auseinandersetzung mit der fortschreitenden Globalisierung und den damit verbundenen Veränderungen der Arbeits- und Wirtschaftswelt bietet sich den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, den Wandel nicht nur in der Welt der Wirtschaft zu erkennen, zu reflektieren und die daraus resultierenden Chancen zu nutzen, sondern sich auch für die Gestaltung einer zukunftsfähigen Wirtschaft einzusetzen.

### *Fachpraktika*

Die Fachpraktika sollen sich auf die gegenwärtige und künftige Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler beziehen. Fachpraktika können unterrichtsbegleitend durchgeführt werden. Sie sind so zu gestalten, dass die Schülerinnen und Schüler handlungsorientiert arbeiten, mit immer größerer Selbstständigkeit abrechenbare Ergebnisse entwickeln und diese präsentieren.

Die Fachpraktika dienen der Anwendung und Vertiefung von Kompetenzen aus dem vorab unterrichteten Kompetenzschwerpunkt. Die Fachpraktika II und V vertiefen die Kompetenzen der beiden vorangegangenen Kompetenzschwerpunkte/Kurse. Das Fachpraktikum II ist mit einem Unternehmensbesuch verbunden.

Fachpraktika sind verpflichtend durchzuführen. Sie können auch in Zusammenarbeit mit externen Partnern oder innerhalb von Wettbewerben organisiert werden.

### 3 Kompetenzentwicklung in den Schuljahrgängen

#### 3.1 Übersicht

Die Kompetenzschwerpunkte sind entsprechend der nachstehenden Tabelle zu unterrichten. Sie werden in jedem Schuljahr durch ein Fachpraktikum ergänzt. Von der Reihenfolge der Kompetenzschwerpunkte kann innerhalb eines Schuljahres abgewichen werden.

Schuljahrgänge	Kompetenzschwerpunkte
7/8	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Konsumentenentscheidungen am Markt bewusst treffen</li> <li>– Mit Geld im Privathaushalt wirtschaften</li> <li>– <i>Fachpraktikum I: Ein Haushaltsbuch führen</i></li> <li>– Den regionalen Arbeitsmarkt erkunden</li> <li>– Ökonomisches Handeln von Unternehmen beschreiben und diskutieren</li> <li>– <i>Fachpraktikum II: Ein Unternehmen erkunden</i></li> </ul>
9	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Stellung der privaten Haushalte aus mikro- und makroökonomischer Perspektive darstellen und erörtern</li> <li>– Die Bedeutung des Geldes für Privathaushalte untersuchen</li> <li>– Das Funktionieren der Marktwirtschaft untersuchen</li> <li>– Arbeit unter marktwirtschaftlichen Bedingungen analysieren</li> <li>– <i>Fachpraktikum III: Arbeitswelten vorstellen</i></li> </ul>
10 (Einführungsphase)	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Funktionen des Staates in der Volkswirtschaft darstellen und erörtern</li> <li>– Das System der sozialen Sicherung in Deutschland prüfen</li> <li>– <i>Fachpraktikum IV: Die Zukunftsfähigkeit der sozialen Sicherheit debattieren</i></li> <li>– Wirtschaftsrechtliche Bestimmungen beurteilen und anwenden</li> <li>– Die Wirksamkeit von Vorgaben und Förderprogrammen der EU untersuchen</li> </ul>
11/12 (Qualifikationsphase)	<p>Kurs 1:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Unternehmen aus betriebswirtschaftlicher Perspektive analysieren und beurteilen</li> </ul> <p>Kurs 2:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Marktbeeinflussung als Ziel von Marketing beschreiben und bewerten</li> <li>– <i>Fachpraktikum V: Ein Unternehmen gründen</i></li> </ul> <p>Kurs 3:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Geldwirtschaftliche Prozesse im europäischen Wirtschaftsraum analysieren und bewerten</li> <li>– <i>Fachpraktikum VI: Geld virtuell an der Börse anlegen</i></li> </ul> <p>Kurs 4:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Wirtschaftspolitische Grundlagen und Entscheidungen beschreiben und bewerten</li> </ul>

Jede zu entwickelnde und zu vertiefende Kompetenz beinhaltet stets auch fachliche Wissensanteile. Dementsprechend werden Wissensbestände nur dann gesondert ausgewiesen, wenn sie zur Präzisierung der angestrebten Kompetenzen erforderlich sind. Die benannten grundlegenden Wissensbestände gelten verbindlich für den Unterricht. Bereits behandelte Wissensbestände werden nicht wiederholt aufgeführt. Weitere Wissensbestände sind dadurch nicht ausgeschlossen und bieten Freiraum zur ständigen Aktualisierung. Werden grundlegende Wissensbestände unter Zusatz von „z. B.“ genannt, liegt es im Entscheidungsrahmen der Lehrkräfte, welche der angegebenen Wissensbestände zur Entwicklung der Kompetenzen ausgewählt werden. Die Lehrkräfte haben hier die Option, andere als die ausgewiesenen Wissensbestände heranzuziehen.

Voranhörungsfassung

### 3.2 Schuljahrgang 7/8

<b>Kompetenzschwerpunkt: Konsumentenentscheidungen am Markt bewusst treffen</b>	
ökonomische Analysekompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Bedürfnisse als Motivation privaten ökonomischen Handelns an alltäglichen Fallbeispielen analysieren</li> <li>– die individuelle Rolle als Konsument erfassen</li> <li>– ökonomisches Prinzip aufgrund der Knappheit anhand beispielhafter ubiquitärer Kaufentscheidungen ableiten</li> <li>– grundlegende Regeln, formale Anforderungen und Inhalt eines Kaufvertrages anhand lebensweltorientierter Fallbeispiele darstellen</li> <li>– Verbraucherrechte auch am Beispiel von Kaufvertragsstörungen analysieren und beschreiben</li> <li>– digitale Hilfsangebote der Verbraucherzentrale recherchieren</li> </ul>
ökonomische Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Einflüsse auf das Kaufverhalten sowie Chancen und Risiken von Werbung erkennen und einschätzen</li> <li>– Rechtsgültigkeit von ausgewählten Kaufverträgen an Fallbeispielen untersuchen und beurteilen</li> </ul>
ökonomische Entscheidungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>– typische eigene Konsumententscheidungen und eines fiktiven Privathaushalts in einer Simulation auch unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit treffen und Handlungsalternativen für die eigene Lebenswelt ableiten</li> </ul>
<b>Grundlegende Wissensbestände</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Bedürfnisse, Bedarf, Konsum</li> <li>– ökonomisches Prinzip: Maximalprinzip, Minimalprinzip</li> <li>– grundlegende Regeln des Kaufvertragsrechtes: Stufen der Rechts- und Geschäftsfähigkeit, Rechte und Pflichten der Vertragspartner im Kaufvertrag</li> <li>– Gründe für Nichtigkeit bzw. Anfechtbarkeit von Kaufverträgen, z. B. Irrtum, Täuschung</li> <li>– Kaufvertragsstörungen, z. B. Nicht-Rechtzeitig-Lieferung, Sachmangel</li> </ul>	

<b>Kompetenzschwerpunkt: Mit Geld im Privathaushalt wirtschaften</b>	
ökonomische Analysekompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>– aktuelle Erscheinungsformen des Geldes erklären</li> <li>– Bezahlungsmöglichkeiten ermitteln und vergleichen sowie die Rolle von Girokonten für den Zahlungsverkehr beschreiben</li> <li>– verschiedene Einkommens- und Ausgabenarten herausarbeiten und gegenüberstellen</li> <li>– Konsumgewohnheiten und deren finanzielle Auswirkungen untersuchen</li> <li>– Formen und Folgen von Schulden darstellen</li> </ul>
ökonomische Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>– die Abschaffung von Bargeld diskutieren</li> <li>– Gründe und Risiken von Verschuldung und Überschuldung beurteilen und mögliche Konsequenzen ziehen</li> <li>– zur Bedeutung des Sparens für die Privathaushalte Stellung nehmen</li> </ul>
ökonomische Entscheidungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>– simulierend angemessene finanzielle Entscheidungen treffen und diese begründen sowie Schlussfolgerungen für die eigene Lebenswelt ableiten</li> </ul>
<b>Grundlegende Wissensbestände</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Geld: Eigenschaften und Funktionen</li> <li>– Bezahlungsmöglichkeiten, z. B. Bargeld, Girokarte, Online-Bezahlungssysteme</li> <li>– Einkommensformen und -arten, z. B. Lohn, Gehalt, Bezüge; staatliche Transferleistungen</li> <li>– Taschengeldparagraf</li> <li>– Ausgabearten: variable und fixe Kosten</li> <li>– Schulden: Ver- und Überschuldung, Kredit, Schuldenfallen</li> <li>– Sparmöglichkeiten</li> </ul>	

<b>Fachpraktikum I: Ein Haushaltsbuch führen</b>	
ökonomische Analysekompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>– monatliche Einnahmen und Ausgaben fiktiver Privathaushalte analog oder digital ermitteln und gegenüberstellen</li> <li>– mittels des Saldos einen finanziellen Überblick gewinnen und die Belastungsgrenze ermitteln</li> <li>– Veränderungen im Saldo durch Spar- oder Kreditraten (mit Zinsen) berechnen</li> </ul>
ökonomische Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Einnahmen und Ausgabeverhalten fiktiver Privathaushalte bewerten</li> </ul>
ökonomische Entscheidungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Einsparpotential erkennen und Schlussfolgerungen für fiktive Privathaushalte sowie die eigene Lebenswelt ziehen</li> </ul>
<b>Grundlegende Wissensbestände</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Haushaltsbuch als einfache Form der Buchhaltung (einfache Überschussrechnung)</li> </ul>	

<b>Kompetenzschwerpunkt: Den regionalen Arbeitsmarkt erkunden</b>	
ökonomische Analysekompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>– den Arbeitsmarkt als unvollkommenes Modell darstellen und die Einflüsse auf den Arbeitsmarkt erkennen</li> <li>– die Arbeitsplatz- und Ausbildungsplatzsituation im regionalen und überregionalen Arbeitsmarkt beschreiben</li> <li>– Berufsbilder und Tätigkeiten aktuellen Berufsbezeichnungen zuordnen und die dafür notwendige Form der Ausbildung ermitteln</li> <li>– aktuelle Veränderungen des Arbeitsmarktes und von Berufsbildern durch Transformationsprozesse analysieren und die Bedeutung beruflicher Weiterbildung herausarbeiten</li> </ul>
ökonomische Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Merkmale unterschiedlicher Formen der Ausbildung gegenüberstellen</li> <li>– eigene Neigungen, Stärken und Schwächen einschätzen sowie erste eigene Vorstellungen zur zukünftigen Position auf dem Arbeitsmarkt entwickeln</li> <li>– aktuelle Stellenanzeigen analysieren und mit den individuellen Interessen und Fähigkeiten in Beziehung setzen</li> </ul>
ökonomische Entscheidungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Möglichkeiten und Grenzen der Ausbildung in der Region erkunden und individuelle Schlussfolgerungen für die eigene Berufswahl ableiten</li> </ul>
<b>Grundlegende Wissensbestände</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Modell des Arbeitsmarktes: Arbeitnehmer, Arbeitgeber, Angestellte, Beamte, Arbeitslosigkeit</li> <li>– Formen der Ausbildung: duales System der Berufsausbildung, schulische Berufsausbildung, Hochschulausbildung, Weiterbildung</li> <li>– aktuelle Berufsbezeichnungen</li> <li>– Transformationsprozesse, z. B. Strukturwandel, digitaler Wandel, Fachkräftemangel</li> </ul>	

<b>Kompetenzschwerpunkt:   Ökonomisches Handeln von Unternehmen beschreiben und diskutieren</b>	
ökonomische Analysekompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Unternehmen der Region den einzelnen Wirtschaftssektoren zuordnen</li> <li>– betriebliche Produktionsfaktoren und Grundfunktionen an ausgewählten Unternehmen erläutern</li> <li>– die Rolle der Arbeitsteilung und die weltweite Vernetzung erkunden</li> <li>– das Unternehmensergebnis durch eine Gewinnberechnung darstellen</li> <li>– verschiedene Marketinginstrumente gegenüberstellen</li> </ul>
ökonomische Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Auswirkungen der weltweiten Vernetzung kritisch reflektieren</li> <li>– Möglichkeiten der Beeinflussung des Unternehmensergebnisses auch durch Marketing diskutieren</li> <li>– Beeinflussung des Verbrauchers durch analoge und digitale Marketingmaßnahmen unter ethischen Aspekten beurteilen</li> </ul>
ökonomische Entscheidungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>– die Wirkung von Marketing in Unternehmen und in Privathaushalten vergleichen sowie Schlussfolgerungen für die eigene Lebenswelt ableiten</li> </ul>
<b>Grundlegende Wissensbestände</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Wirtschaftssektoren: primärer, sekundärer, tertiärer, quartärer, quintärer Sektor</li> <li>– Betrieb und Unternehmen</li> <li>– betriebliche Produktionsfaktoren: Arbeit (leitend, dispositiv), Betriebsmittel, Werkstoffe</li> <li>– betriebliche Grundfunktionen: Beschaffung, Produktion, Absatz</li> <li>– Gewinnberechnung: Gewinn, Erlöse, Kosten (Fixkosten, variable Kosten)</li> <li>– Marketing und Werbung</li> <li>– Marketinginstrumente: Price, Promotion, Place, Product</li> <li>– Marketingethik: Greenwashing, Bluewashing</li> </ul>	

<b>Fachpraktikum II: Ein Unternehmen erkunden<sup>1</sup></b>	
ökonomische Analysekompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>– die Struktur eines Unternehmens und ausgewählte Unternehmensbeziehungen erkunden</li> <li>– Tätigkeiten an verschiedenen Arbeitsplätzen beschreiben</li> <li>– Tätigkeiten aktuellen Berufsbezeichnungen zuordnen und die dafür notwendige Form der Ausbildung sowie Karrierechancen herausarbeiten</li> <li>– Auswirkungen der Transformationsprozesse auf das Unternehmen wiedergeben</li> <li>– Beispiele für Marketingmaßnahmen im Unternehmen identifizieren</li> </ul>
ökonomische Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Tätigkeiten an verschiedenen Arbeitsplätzen anhand selbstgewählter Kriterien bewerten</li> <li>– Wirkung des betrachteten Marketings diskutieren</li> </ul>
ökonomische Entscheidungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>– die Unternehmenserkundung mit eigenen Interessen und Fähigkeiten in Beziehung setzen und individuelle Schlussfolgerungen für die Berufswegplanung ableiten</li> </ul>
<b>Grundlegende Wissensbestände</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Struktur von Unternehmen: z. B. Aufbau- und Ablauforganisation</li> </ul>	

<sup>1</sup> Das Fachpraktikum II vertieft die Kompetenzen der letzten beiden Kompetenzschwerpunkte.

### 3.4 Schuljahrgang 9

<b>Kompetenzschwerpunkt: Die Stellung der privaten Haushalte aus mikro- und makroökonomischer Perspektive darstellen und erörtern</b>	
ökonomische Analysekompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Produktion, Konsum, Sparen und Investieren als Grundelemente wirtschaftlichen Handelns beschreiben und an Beispielen erläutern</li> <li>– mithilfe des Modelles des Wirtschaftskreislaufes Geld- und Güterströme darstellen</li> <li>– Arten von Gütern unterscheiden und ihre Verfügbarkeit analysieren</li> <li>– Einkommensarten privater Haushalte beschreiben</li> <li>– Veränderung der Bedürfnisstruktur in unterschiedlichen Generationen oder Kulturen analysieren und daraus Käufertypen ableiten</li> </ul>
ökonomische Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Partizipationsmöglichkeiten privater Haushalte am Wirtschaftsgeschehen erörtern und beurteilen</li> <li>– das eigene Kaufverhalten und dessen Beeinflussung reflektieren</li> </ul>
ökonomische Entscheidungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Schlussfolgerungen aus technischen und nachhaltigen Entwicklungen sowie veränderten Bedürfnissen für eigene zukünftige wirtschaftliche Entscheidungen ziehen</li> </ul>
<b>Grundlegende Wissensbestände</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Modell des Wirtschaftskreislaufes (einfach, erweitert, vollständig)</li> <li>– Arten/Einteilung von Gütern</li> <li>– Einkommensarten (Einkünfte aus selbst- und nichtselbstständiger Arbeit, Vermietung und Verpachtung, Zinseinkünfte)</li> <li>– Veränderungen der Bedürfnisstruktur</li> <li>– Nachhaltigkeitsmodell</li> </ul>	

<b>Kompetenzschwerpunkt: Die Bedeutung des Geldes für Privathaushalte untersuchen</b>	
ökonomische Analysekompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>– die Geschichte des Geldes und Entwicklungstendenzen darstellen</li> <li>– das Banksystem und die Leistungen der Geldinstitute beschreiben</li> <li>– „Goldenes Dreieck“ der Geldanlage erklären</li> <li>– den Einfluss der Inflation auf das Vermögen untersuchen</li> <li>– Zins- bzw. Renditeberechnungen für grundlegende Anlageformen auch digital durchführen</li> <li>– Veränderungen des Geldwertes durch Wechselkursschwankungen ermitteln</li> <li>– Arten von Krediten unterscheiden und Voraussetzungen zur Kreditaufnahme erläutern</li> </ul>
ökonomische Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Chancen und Risiken von Onlinebanking und digitalen Bezahlssystemen einschätzen</li> <li>– verschiedene Anlageformen aus Sicht eines Privathaushaltes auch im Hinblick auf die Nachhaltigkeit beurteilen</li> <li>– Anlageversprechen und die Rolle der Finanzberatung kritisch hinterfragen</li> <li>– Chancen und Risiken von online abgeschlossenen Krediten erkennen und einschätzen</li> </ul>
ökonomische Entscheidungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>– aus der Perspektive des Bankkunden die individuelle Anlegermentalität bestimmen sowie eine fiktive Anlageentscheidung treffen und begründen</li> <li>– Kreditentscheidungen durch die Nutzung von Online-Kreditportalen treffen</li> <li>– aus der Perspektive der Bank eine fiktive Kreditentscheidung für Privatpersonen treffen</li> </ul>
<b>Grundlegende Wissensbestände</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Leistungen der Geldinstitute: Onlinebanking, Zahlungsverkehr, Anlageberatung, Kreditberatung</li> <li>– verschiedene Anlageformen, z. B. Sparbuch, Bausparvertrag, Aktien und Aktienfonds, ETFs, Kryptowährungen</li> <li>– Kreditfähigkeit und Kreditwürdigkeit, Kreditsicherheiten, Bonitätsprüfungen, SCHUFA</li> <li>– Tilgung, Zinsen und mögliche Nebenkosten eines Kreditvertrages</li> </ul>	

<b>Kompetenzschwerpunkt: Das Funktionieren der Marktwirtschaft untersuchen</b>	
ökonomische Analysekompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>– den ökonomischen Begriff Markt sowie Marktarten und Marktformen beschreiben</li> <li>– Marktwirtschaft und Planwirtschaft als grundlegende Ordnungsformen vergleichen</li> <li>– die soziale Marktwirtschaft charakterisieren und die Konjunkturphasen darstellen</li> <li>– aktuelle wirtschaftspolitische Entwicklungen in Deutschland erklären</li> </ul>
ökonomische Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Marktwirtschaft und Planwirtschaft als grundlegende Ordnungsformen erörtern</li> <li>– Bedeutung, Ermittlung und Folgen des Marktpreises unter ökonomischen und ethischen Aspekten bewerten</li> <li>– Einflüsse des Staates und anderer Akteure auf die Preisbildung als Beeinflussung des Marktmechanismus bewerten</li> </ul>
ökonomische Entscheidungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Vorschläge für wirtschaftspolitische Entscheidungen unter dem Aspekt der globalen Nachhaltigkeit entwerfen und aktuelle Konzepte weiterentwickeln</li> </ul>
<b>Grundlegende Wissensbestände</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Abgrenzung des ökonomischen Begriffes Markt vom Alltagsgebrauch</li> <li>– Marktarten: Gütermärkte, Faktormärkte</li> <li>– Marktformen</li> <li>– vollkommener und unvollkommener Markt</li> <li>– das Zusammenwirken von Angebot und Nachfrage, Marktpreis und Marktgleichgewicht (Gleichgewichtspreis)</li> <li>– dezentrale und zentrale Planungs- und Lenkungssysteme, Preisbildungs- und Eigentumsformen</li> <li>– charakteristische Ordnungselemente der sozialen Marktwirtschaft</li> </ul>	
<b>Möglichkeiten zur Abstimmung im Schuljahrgang 9</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Geographie: Raumausstattung, -nutzung und -verflechtung analysieren und vergleichen (die USA als Wirtschaftsraum analysieren, den Strukturwandel in Industrie- und Landwirtschaftsräumen nachweisen und im Sinne der Nachhaltigkeit untersuchen)</li> </ul>	
<b>Bezüge zu den fächerübergreifenden Themen (gemäß Grundsatzband Kap. 4)</b>	
Arbeit und Wirtschaft	Englisch, Latein, Griechisch, Sozialkunde, Evangelischer Religionsunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Geographie, Kunst

<b>Kompetenzschwerpunkt: Arbeit unter marktwirtschaftlichen Bedingungen analysieren</b>	
ökonomische Analysekompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>– regionale und überregionale Funktionen des Arbeitsmarktes analysieren</li> <li>– arbeitsmarktpolitische Maßnahmen zur Nachfrage- und Angebotssteuerung erläutern</li> <li>– die Rolle der Betriebsräte/Gewerkschaften/des Tarifrechts in der deutschen Wirtschaftslandschaft herausarbeiten</li> <li>– prognostizierte Veränderungen des Arbeitsmarktes durch Transformationsprozesse sowie durch Ausrichtung auf nachhaltiges Wirtschaften herausarbeiten</li> </ul>
ökonomische Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Funktionsfähigkeit des Arbeitsmarktes der Region untersuchen</li> <li>– unterschiedliche Interessen von verschiedenen Anbietern und Nachfragern auf dem Arbeitsmarkt gegenüberstellen</li> <li>– arbeitsmarktpolitische Maßnahmen beurteilen und regionale Auswirkungen einschätzen</li> <li>– Sinn der Einschränkung von Marktmacht auf Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite an aktuellen Beispielen bewerten</li> <li>– Folgen des freien Verkehrs von Personen, Waren und Dienstleistungen des EU-Binnenmarktes auf den Arbeitsmarkt beurteilen</li> </ul>
ökonomische Entscheidungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>– aus den Veränderungen in der Arbeitswelt Konsequenzen für den eigenen Berufslebenslauf ableiten</li> </ul>
<b>Grundlegende Wissensbestände</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Funktionen des Arbeitsmarktes: Allokation, Preisbildung, Signalfunktion, soziale Stabilität, Einkommensverteilung, Mobilität</li> <li>– ausgewählte arbeitsrechtliche und tarifrechtliche Grundlagen, z. B. JArbSchG, ArbZG, TVG</li> <li>– Transformation der Arbeitswelt, z. B. Digitalisierung, Demografie, De-Karbonisierung, De-Globalisierung, Rollenbilder, Work-Life-Balance</li> <li>– Einschränkung der Marktmacht durch: z. B. Kündigungsschutz, Mindestlohn, Mindesturlaub, Treuepflicht</li> </ul>	
<b>Möglichkeiten zur Abstimmung im Schuljahrgang 9</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Sozialkunde: Chancen und Grenzen politischen Handelns in der sozialen Marktwirtschaft diskutieren (wirtschafts- und sozialpolitische Ansätze in den Handlungen beteiligter Akteure nachweisen und dabei den Bezug zur Konzeption der sozialen Marktwirtschaft herstellen)</li> </ul>	
<b>Bezüge zu den fächerübergreifenden Themen (gemäß Grundsatzband Kap. 4)</b>	
Arbeit und Wirtschaft	Englisch, Latein, Griechisch, Sozialkunde, Evangelischer Religionsunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Geographie, Kunst

<b>Fachpraktikum III: Arbeitswelten vorstellen</b>	
ökonomische Analysekompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Berufschancen in der Region vorstellen</li> <li>– analoge und digitale Stellenangebote erkunden</li> <li>– Berufswahlentscheidungen heutiger Schulabgänger ermitteln und darstellen</li> <li>– fiktive oder tatsächliche Berufslebensläufe analysieren</li> </ul>
ökonomische Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>– geschlechtstypische Berufe unter dem Gesichtspunkt der Gendergerechtigkeit beurteilen</li> <li>– positive und negative Aspekte der Erwerbstätigkeit als Selbstständiger im Vergleich zum Angestelltenverhältnis gegenüberstellen</li> <li>– eigene Chancen auf dem Arbeitsmarkt der Zukunft beurteilen</li> </ul>
ökonomische Entscheidungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Vorstellungen zu eigenen Arbeitsbedingungen entwickeln</li> <li>– eine eigene begründete Berufswahl treffen</li> <li>– eine fiktive Einstellungsentscheidung auf Basis eines Bewerbungsgesprächs oder -videos treffen und begründen</li> </ul>
<b>Grundlegende Wissensbestände</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Gendergerechtigkeit, Frauenquote</li> <li>– „Berufe-Ranking“</li> <li>– Berufsberatung, digitale Kompetenzfeststellung (z. B. Bundesagentur für Arbeit)</li> <li>– analoge und digitale Wege der Bewerbung</li> <li>– Bewerbungsablauf, z. B. Assessment Center, Bewerbungsgespräch, Bewerbungsvideo</li> <li>– persönliches Profil, z. B. Stärken und Schwächen, Soft Skills, Digitalkompetenzen, Neigungen und Interessengebiete</li> <li>– ausgewählte Arbeitsbedingungen als Auswahlkriterien der Berufsfindung, z. B. Einkommen, Aufstiegschancen, Arbeitsschutz, Arbeitszeit</li> </ul>	
<b>Bezüge zu den fächerübergreifenden Themen (gemäß Grundsatzband Kap. 4)</b>	
Geschlechtergleichstellung	Deutsch, Englisch, Französisch, Russisch, Latein, Griechisch, Geschichte, Sozialkunde, Ethikunterricht, Evangelischer Religionsunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Musik, Sport

### 3.5 Schuljahrgang 10 (Einführungsphase)

<b>Kompetenzschwerpunkt: Funktionen des Staates in der Volkswirtschaft darstellen und erörtern</b>	
ökonomische Analysekompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Möglichkeiten und Grenzen staatlicher Einflussnahme auf das Wirtschaftsgeschehen in Deutschland erklären</li> <li>– ökonomische (Anreiz-)Wirkungen gesetzlicher Vorgaben beschreiben</li> <li>– das Problem der Verteilungsgerechtigkeit darstellen sowie die Konsequenzen für demokratische Prozesse erkennen</li> </ul>
ökonomische Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>– die Notwendigkeit der staatlichen Finanzierung bestimmter Aufgaben beurteilen</li> <li>– potenziell ökonomisch wirkende Anreize aktueller Gesetze von wirtschaftlicher Relevanz beurteilen</li> </ul>
ökonomische Entscheidungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>– ein gerechtes staatliches Umverteilungssystem vorschlagen sowie kriteriengeleitet eine Entscheidung darüber fällen</li> <li>– wirtschaftspolitische Entscheidungen aufgrund technischer, ökologischer, ökonomischer und sozialer Entwicklungen nachvollziehen</li> <li>– beim Treffen staatlicher Entscheidungen wirtschaftspsychologische Phänomene berücksichtigen</li> </ul>
<b>Grundlegende Wissensbestände</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>– ökonomische Funktionen des Staates: Allokations-, Distributions- und Stabilisierungsfunktion</li> <li>– Wettbewerbsrecht</li> <li>– Steuerarten in Deutschland, z. B. Einkommen-, Gewerbe-, Grund-, Mehrwertsteuer</li> <li>– digitale Steuererklärung, z. B. über Bundesministerium der Finanzen</li> <li>– wirtschaftspsychologische Phänomene, z. B. Trittbrettfahrerproblem, Gefangenendilemma</li> </ul>	
<b>Möglichkeiten zur Abstimmung im Schuljahrgang 10</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Philosophie: Individuum und Gemeinschaft: Konfliktfelder individueller Freiheit in sozialen Gefügen problematisieren (die ethisch-moralischen Dimensionen des Zusammenhangs von individueller Freiheit und gesellschaftlicher Verantwortung bestimmen)</li> </ul>	
<b>Bezüge zu den fächerübergreifenden Themen (gemäß Grundsatzband Kap. 4)</b>	
Weniger Ungleichheit	Deutsch, Englisch, Latein, Griechisch, Biologie, Chemie, Geschichte, Sozialkunde, Evangelischer Religionsunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Geographie

<b>Kompetenzschwerpunkt: Das System der sozialen Sicherung in Deutschland prüfen</b>	
ökonomische Analysekompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>– die historische Entwicklung des Systems der sozialen Sicherung in Deutschland darstellen</li> <li>– ausgewählte Leistungen im Rahmen der sozialen Sicherung untersuchen und beschreiben</li> <li>– Lohnnebenkosten mit den jeweils aktuellen Größen (online) berechnen und den Anteil von Arbeitgeber und Arbeitnehmer gegenüberstellen</li> <li>– die Angebotspalette verschiedener gesetzlicher Krankenversicherungen vergleichen</li> <li>– Probleme der Finanzierung der Sozialversicherungen erläutern</li> <li>– relevante Individualversicherungen in verschiedenen Lebenssituationen untersuchen und vergleichen</li> </ul>
ökonomische Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>– das System der sozialen Sicherung in Deutschland unter dem Aspekt der Verteilungs- und Chancengerechtigkeit mit dem System eines anderen Landes vergleichen</li> <li>– fiktive Beratungsgespräche zum Auswählen geeigneter Individualversicherungen in einer vorgegebenen Lebenssituation führen und die Rollen bewerten</li> </ul>
ökonomische Entscheidungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>– für den eigenen Lebensentwurf passende Individualversicherungen (online) recherchieren, festlegen und die Entscheidung begründen</li> </ul>
<b>Grundlegende Wissensbestände</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>– fünf Säulen des Sozialversicherungs-Systems in Deutschland: Träger, Leistungen, Beitrag</li> <li>– Solidargemeinschaft, Generationsvertrag</li> <li>– staatliche Versorgung und Fürsorge, z. B. Kindergeld, BAföG, Grundsicherung</li> <li>– Lohnnebenkosten für Arbeitnehmer und Arbeitgeber, Brutto- und Nettolohn, vermögenswirksame Leistungen</li> <li>– private Pflichtversicherungen, z. B. Kfz-Haftpflicht</li> <li>– individuell wählbare Sach-, Personen- und Vermögensversicherungen, z. B. Hausratversicherung, private Unfallversicherung, Risikolebensversicherung, private Rentenversicherung</li> </ul>	
<b>Möglichkeiten zur Abstimmung im Schuljahrgang 10</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ethikunterricht: Ethik und Menschenbild: Die Würde des Menschen erläutern (die Stellung der Menschenwürde im Grundgesetz und deren historische Wurzeln erklären; mögliche Vorzüge einer Abstufung und Veräußerbarkeit der Menschenwürde entwickeln)</li> <li>– Philosophie: Individuum und Gemeinschaft: Konfliktfelder individueller Freiheit in sozialen Gefügen problematisieren (die ethisch-moralischen Dimensionen des Zusammenhangs von individueller Freiheit und gesellschaftlicher Verantwortung bestimmen)</li> </ul>	
<b>Bezüge zu den fächerübergreifenden Themen (gemäß Grundsatzband Kap. 4)</b>	
Weniger Ungleichheit	Deutsch, Englisch, Latein, Griechisch, Biologie, Chemie, Geschichte, Sozialkunde, Evangelischer Religionsunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Geographie

<b>Fachpraktikum IV: Die Zukunftsfähigkeit der sozialen Sicherheit debattieren</b>	
ökonomische Analysekompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>– die Lage des sozialen Sicherungssystems in Deutschland untersuchen und darstellen</li> <li>– verschiedene Reformkonzepte für das soziale Sicherungssystem recherchieren</li> </ul>
ökonomische Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>– die Leistungsfähigkeit dieses Systems für die Zukunft beurteilen</li> <li>– Möglichkeiten der privaten Altersvorsorge in verschiedenen Anlageformen gegenüberstellen</li> <li>– Chancen und Risiken verschiedener Reformkonzepte debattieren</li> </ul>
ökonomische Entscheidungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>– die Entscheidung für ein Reformkonzept begründend fällen oder ein Reformkonzept weiterentwickeln</li> </ul>
<b>Grundlegende Wissensbestände</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Prinzipien des sozialen Sicherungssystems in Deutschland (Versicherungs-, Fürsorge- und Versorgungsprinzip)</li> <li>– Renteneintrittsalter, Entwicklung der Rentenbezugsdauer, demografischer Faktor, Generationengerechtigkeit</li> <li>– soziale Sicherungssysteme zum Abbau von Bildungsungerechtigkeit, z. B. BAföG</li> </ul>	
<b>Möglichkeiten zur Abstimmung im Schuljahrgang 10</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ethik: Recht und Gerechtigkeit: Den Fairness-Gedanken darstellen (die Forderung nach Generationengerechtigkeit bei den Maßnahmen zum Klimaschutz erörtern)</li> </ul>	
<b>Bezüge zu den fächerübergreifenden Themen (gemäß Grundsatzband Kap. 4)</b>	
Weniger Ungleichheit	Deutsch, Englisch, Latein, Griechisch, Biologie, Chemie, Geschichte, Sozialkunde, Evangelischer Religionsunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Geographie

<b>Kompetenzschwerpunkt: Wirtschaftsrechtliche Bestimmungen beurteilen und anwenden</b>	
ökonomische Analysekompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Aufgaben und Funktionen des Wirtschaftsrechts sowie den Aufbau der Rechtsordnung beschreiben</li> <li>– grundlegende Regeln des Vertragsrechts darstellen</li> <li>– formale Anforderungen und Inhalte ausgewählter Vertragsarten beschreiben</li> <li>– Verbraucherrechte am Beispiel von Störungen bei ausgewählten Vertragsarten analysieren</li> <li>– Besonderheiten von Online-Verträgen wiedergeben</li> </ul>
ökonomische Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Rechtsgültigkeit von ausgewählten Verträgen an Fallbeispielen untersuchen und beurteilen</li> </ul>
ökonomische Entscheidungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>– typische vertragliche Entscheidungen eines fiktiven Privathaushalts in einer Simulation mit unterschiedlichen Szenarien treffen</li> <li>– einen privaten Vertrag schriftlich formulieren</li> </ul>
<b>Grundlegende Wissensbestände</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Aufgaben und Funktionen des Rechts</li> <li>– öffentliches und privates Recht</li> <li>– Rechtsobjekt und Rechtssubjekt</li> <li>– Willenserklärungen</li> <li>– Definition und Formen von Rechtsgeschäften</li> <li>– Rechte und Pflichten der Vertragspartner, z. B. im Miet-, Arbeits- und Ausbildungsvertrag</li> <li>– häufige Gründe für die Nichtigkeit bzw. Anfechtbarkeit von Verträgen, z. B. Formfehler, Irrtum, Täuschung</li> <li>– Haftung, Schadenersatz, Gewährleistung, Garantie, Kulanz</li> </ul>	

<b>Kompetenzschwerpunkt: Die Wirksamkeit von Vorgaben und Förderprogrammen der EU untersuchen</b>	
ökonomische Analysekompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Regeln des EU-Binnenmarktes beschreiben</li> <li>– Vorgaben der EU und deren Umsetzung in den Ländern analysieren</li> <li>– ausgewählte Förderprogramme der EU ermitteln und regionale Beispiele nennen</li> </ul>
ökonomische Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>– wirtschaftliche Verflechtungen Deutschlands innerhalb der EU darstellen sowie aktuelle Probleme diskutieren</li> <li>– ausgewählte Vorgaben der EU und deren Auswirkungen auf die deutsche Wirtschaft beurteilen</li> <li>– die Wirksamkeit von Förderprogrammen der EU zur Unterstützung der Wirtschaft exemplarisch einschätzen</li> </ul>
ökonomische Entscheidungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>– für ein aktuelles wirtschaftliches Problem ein Förderprogramm skizzieren und Förderkriterien im Spannungsfeld ökonomischer, ökologischer und sozialer Ziele festlegen</li> </ul>
<b>Grundlegende Wissensbestände</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>– die vier Grundfreiheiten des EU-Binnenmarktes</li> <li>– Vorgaben in der EU, z. B. zu Unternehmensformen, Steuerpolitik, Arbeitsrecht, Verbraucherschutz, Produktstandards</li> <li>– wirtschaftliche Verflechtungen in der EU: Export, Import, Außenbeitrag</li> <li>– ausgewählte von der EU geförderte Projekte und deren Potenzial</li> </ul>	
<b>Möglichkeiten zur Abstimmung im Schuljahrgang 10</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Geographie: Ausgewählte Kernprobleme des Globalen Wandels analysieren und bewerten (mit Maßnahmen zur Lösung von Kernproblemen auseinandersetzen, dabei (inter-)nationale Vertragsergebnisse interpretieren)</li> <li>– Sozialkunde: Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung als Herausforderung für Politik beurteilen (Steuerungsinstrumente wirtschaftlichen Handelns unter dem Aspekt verschiedener Konzeptionen von Nachhaltigkeit analysieren)</li> </ul>	
<b>Bezüge zu den fächerübergreifenden Themen (gemäß Grundsatzband Kap. 4)</b>	
Arbeit und Wirtschaft	Französisch, Latein, Griechisch, Chemie, Geschichte, Sozialkunde, Katholischer Religionsunterricht, Musik
Globale Partnerschaften und Europa	Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch, Latein, Griechisch, Geschichte, Sozialkunde, Evangelischer Religionsunterricht, Kunst

### 3.6 Schuljahrgänge 11/12 (Qualifikationsphase)

<b>Kurs 1: Unternehmen aus betriebswirtschaftlicher Perspektive analysieren und beurteilen</b>	
ökonomische Analysekompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Unternehmensziele und deren Beziehungen analysieren und darstellen</li> <li>– betriebliche Funktionen an ausgewählten Unternehmen beschreiben und zuordnen</li> <li>– Bestandteile eines Businessplans zusammenfassen</li> <li>– betriebliche Organisations- und Rechtsformen untersuchen sowie Faktoren bei der Standortwahl erläutern</li> <li>– Finanzierungsmöglichkeiten einer Investition herausarbeiten</li> <li>– ausgewählte Schritte des externen betrieblichen Rechnungswesens und die Kostenrechnung für beispielhafte Unternehmen durchführen</li> <li>– Gewinnschwelle (Break-Even-Point) erklären, berechnen und grafisch darstellen</li> <li>– betriebliche Kennzahlen an ausgewählten Unternehmen erläutern</li> </ul>
ökonomische Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>– ökonomische, soziale und ökologische Bedeutung und Verantwortung von Unternehmen darstellen und bewerten</li> <li>– Organisationsformen von Unternehmen unterschiedlicher Größe untersuchen und deren Auswirkung auch auf das Betriebsklima diskutieren</li> <li>– betriebliche Kennzahlen und Bilanzen auswerten und beurteilen sowie aus der Kostenrechnung das Gesetz der Massenproduktion ableiten</li> <li>– Chancen und Risiken der digitalen Transformation sowie der Ausrichtung auf zukunftsfähiges Wirtschaften erörtern</li> </ul>
ökonomische Entscheidungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>– für ausgewählte Betriebe anhand einer Nutzwertanalyse Empfehlungen für eine Rechtsform- und Standortwahl begründet geben</li> <li>– unternehmenspolitische Entscheidungen anhand der Kennzahlen-Analyse ableiten</li> </ul>
<b>Grundlegende Wissensbestände</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Unternehmensziele, Zielbeziehungen</li> <li>– betriebliche Funktionen, z. B. Leitung, Logistik, Finanzierung</li> <li>– Bestandteile eines Businessplans, z. B. Geschäftsidee, Marktanalyse, Unternehmensziele, Organisationsform, Standortwahl, Finanzierungsmöglichkeiten, Verkaufspreisermittlung, Entlohnungsformen</li> <li>– Rechtsformen, z. B. Einzelunternehmung, GbR, GmbH, AG, Ltd</li> <li>– externes betriebliches Rechnungswesen: Inventur, Inventar, Bilanz, erfolgsneutrale- und erfolgswirksame Geschäftsvorfälle</li> <li>– Kostenrechnung: Arten, Verkaufspreisbildung</li> <li>– betriebliche Kennzahlen: Produktivität, Wirtschaftlichkeit und Rentabilität</li> <li>– Chancen und Gefahren der digitalen Transformation der Wirtschaft sowie der Ausrichtung auf zukunftsfähiges Wirtschaften für Unternehmen</li> </ul>	
<b>Bezüge zu den fächerübergreifenden Themen (gemäß Grundsatzband Kap. 4)</b>	
Arbeit und Wirtschaft	Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch, Italienisch, Chemie, Geschichte, Sozialkunde, Ethikunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Geographie, Informatik

<b>Kurs 2: Marktbeeinflussung als Ziel von Marketing beschreiben und bewerten</b>	
ökonomische Analysekompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Marktanalysen mit geeigneten Instrumenten für verschiedene Unternehmen durchführen</li> <li>– Instrumentarien des strategischen und operativen Marketings unterscheiden</li> <li>– Marketingkonzepte von beispielhaften Unternehmen, insbesondere den Marketing-Mix, untersuchen</li> </ul>
ökonomische Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Marketingkonzepte verschiedener Unternehmen vergleichen und beurteilen</li> <li>– Chancen und Risiken ausgewählter Elemente des Marketing-Mix auch in digitalen Umgebungen aus Unternehmer- und Verbrauchersicht erkennen und reflektieren</li> <li>– die Wirksamkeit von Marketing bewerten</li> </ul>
ökonomische Entscheidungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>– auf der Grundlage einer Marktuntersuchung eine Marktprognose erstellen, den geeigneten Absatzweg bestimmen und einen Marketing-Mix für bestimmte Produkte oder Dienstleistungen entwerfen</li> </ul>
<b>Grundlegende Wissensbestände</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Markt als Informationsbörse und Ort der Preisbildung, Funktionen des Preises</li> <li>– Instrumentarien der Marktanalyse, z. B. SWOT-Analyse, Portfolio-Analyse, Befragung</li> <li>– Instrumentarien des strategischen Marketings: Segmentierungsstrategien, Wachstumsstrategien oder Positionierungsstrategien (Markenbildung, Image)</li> <li>– Instrumentarium des operativen Marketings: Marketing-Mix (Produkt-, Preis-, Distributions- und Kommunikationspolitik)</li> <li>– Marketingcontrolling</li> <li>– rechtliche und ethische Aspekte analoger und digitaler Marketingmaßnahmen, z. B. Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb</li> </ul>	
<b>Bezüge zu den fächerübergreifenden Themen (gemäß Grundsatzband Kap. 4)</b>	
Produktion und Konsum	Deutsch, Englisch, Spanisch, Russisch, Italienisch, Latein, Biologie, Chemie, Geschichte, Sozialkunde, Evangelischer Religionsunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Geographie, Informatik, Kunst, Sport

<b>Fachpraktikum V: Ein Unternehmen gründen<sup>2</sup></b>	
ökonomische Analysekompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Gründungsmotive für eine Unternehmung darstellen und eine Marktanalyse durchführen</li> <li>– den Break-Even-Point für das Unternehmen oder Produkt berechnen</li> <li>– aus dem Produktlebenszyklus Marketingmaßnahmen für das Unternehmen ableiten</li> </ul>
ökonomische Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Maßnahmen zur Verringerung der Risiken und zur Stärkung der Chancen der Unternehmensgründung herausarbeiten und beurteilen</li> <li>– den Einfluss von Maßnahmen zur Erhöhung der Nachhaltigkeit auf den Break-Even-Point bestimmen und diskutieren</li> <li>– externe und interne Einflussfaktoren auf die Unternehmenskultur bewerten</li> </ul>
ökonomische Entscheidungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>– den Businessplan erarbeiten und strategische Entscheidungsoptionen auch unter Berücksichtigung nachhaltigen Wirtschaftens darstellen</li> <li>– ein Marketingkonzept für das Unternehmen erarbeiten und die dabei getroffenen Entscheidungen auch unter Aspekten der Nachhaltigkeit diskutieren</li> <li>– Schlussfolgerungen zur Gestaltung des Marketingkonzeptes auf Grundlage des Best-Case- und Worst-Case-Szenarios ziehen</li> <li>– einen Prototyp entwerfen sowie einen Werbetrailer gestalten und die dabei getroffenen Entscheidungen begründen</li> </ul>
<b>Grundlegende Wissensbestände</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Faktoren für strategische Entscheidungen: Stärken-Schwächen-Profil, Trends, Chancen und Risiken</li> <li>– Einflussfaktoren auf die Unternehmenskultur und deren Wechselwirkungen, z. B. Werte, Normen, Mitbestimmungsrechte der Arbeitnehmer, Mitarbeiterzufriedenheit</li> <li>– Produktlebenszyklus</li> </ul>	
<b>Möglichkeiten zur Abstimmung in den Schuljahrgängen 11/12</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Technik: Fachpraktikum: Einen Produktprototyp entwickeln – Funktionalität, Design, Kostenplanen</li> </ul>	
<b>Bezüge zu den fächerübergreifenden Themen (gemäß Grundsatzband Kap. 4)</b>	
Arbeit und Wirtschaft	Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch, Italienisch, Chemie, Geschichte, Sozialkunde, Ethikunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Geographie, Informatik

<sup>2</sup> Das Fachpraktikum V vertieft die Kompetenzen von Kurs 1 und Kurs 2.

<b>Kurs 3: Geldwirtschaftliche Prozesse im europäischen Wirtschaftsraum analysieren und bewerten</b>	
ökonomische Analysekompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Funktionen des Geldes für die Akteure des vollständigen Wirtschaftskreislaufs charakterisieren sowie die Rolle der Universalbanken im Bankensystem beschreiben</li> <li>– Aufgaben und Struktur des Europäischen Systems der Zentralbanken beschreiben sowie die geldpolitische Zielsetzung und Strategie der Europäischen Zentralbank erklären</li> <li>– Bedeutung der Börse für die Volkswirtschaft sowie die Korrelation von Indizes und wirtschaftlicher Entwicklung erläutern</li> <li>– Arten, Ursachen, Folgen und wirtschaftspolitische Gegenmaßnahmen von Inflation und Deflation untersuchen</li> </ul>
ökonomische Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Einfluss der Europäischen Zentralbank sowie der konjunkturellen Entwicklung auf die Geldwertstabilität in verschiedenen EU-Ländern gegenüberstellen und beurteilen</li> <li>– zu wirtschafts- und geldpolitischem Handeln in zurückliegenden und aktuellen ökonomisch bedeutsamen Krisen Stellung nehmen</li> <li>– die Bedeutung und die Probleme geldpolitischer Instrumente für die Stabilität des europäischen Währungsraumes erörtern</li> </ul>
ökonomische Entscheidungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>– geldpolitische Maßnahmen zur Beeinflussung der konjunkturellen Entwicklung in fiktiven Situationen auswählen und begründen</li> </ul>
<b>Grundlegende Wissensbestände</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Universalbanken: öffentlich-rechtliche Banken, Genossenschaftsbanken, private Geschäftsbanken</li> <li>– Indizes, z. B. DAX, M-DAX, EURO STOXX, DOW Jones</li> <li>– geldpolitische Instrumente: expansive und restriktive Geldpolitik</li> </ul>	
<b>Bezüge zu den fächerübergreifenden Themen (gemäß Grundsatzband Kap. 4)</b>	
Globale Partnerschaften und Europa	Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch, Latein, Physik, Geschichte, Sozialkunde, Evangelischer Religionsunterricht, Geographie, Informatik

<b>Fachpraktikum VII: Geld virtuell an der Börse anlegen</b>	
ökonomische Analysekompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Aktienkurse von Unternehmen mit dem jeweiligen Leitindex untersuchen</li> <li>– den Gleichgewichtspreis im Modell des vollkommenen Marktes ermitteln</li> <li>– Vor- und Nachteile von Wertpapierkäufen über Universalbanken und Online-Broker vergleichen</li> <li>– Auswirkungen geldpolitischer Entscheidungen der Europäischen Zentralbank auf das Börsengeschehen beschreiben</li> </ul>
ökonomische Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Vor- und Nachteile verschiedener an der Börse gehandelter Anlageprodukte herausarbeiten und diese entsprechend der individuellen Anlegermentalität bewerten</li> <li>– Möglichkeiten und Grenzen staatlicher Einflussnahme auf die Börsen beurteilen</li> </ul>
ökonomische Entscheidungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>– eigene fiktive Anlagestrategien prüfen, Handlungsoptionen entwickeln und eine Kaufentscheidung für Wertpapiere begründet treffen</li> </ul>
<b>Grundlegende Wissensbestände</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Anlageprodukte, z. B. Aktien, Fonds, ETFs, Rohstoffe, Devisen, Optionen, Zertifikate, NFTs, Kryptowährungen</li> <li>– nachhaltige Anlageformen</li> <li>– ethisches Anlegerverhalten</li> <li>– „Bullenmarkt“ und „Bärenmarkt“</li> <li>– „Goldenes Dreieck“ der Geldanlage</li> <li>– Möglichkeiten und Grenzen der Börsenaufsicht</li> </ul>	

<b>Kurs 4: Wirtschaftspolitische Grundlagen und Entscheidungen beschreiben und bewerten</b>	
ökonomische Analysekompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>– mittels Konjunkturindikatoren die aktuelle wirtschaftliche Lage Deutschlands analysieren und deren Ursachen beschreiben</li> <li>– Zielbeziehungen im „Magischen Viereck der Wirtschaftspolitik“ untersuchen sowie Vor- und Nachteile der Erweiterungen des Vierecks zum „Magischen Vieleck“ erläutern</li> <li>– aktuelle ökonomische Problemfelder und passende wirtschaftspolitische Maßnahmen identifizieren</li> </ul>
ökonomische Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Aussagekraft und Eignung verschiedener Konjunkturindikatoren auch unter Berücksichtigung von Aspekten der Nachhaltigkeit und Digitalität beurteilen</li> <li>– ausgewählte makroökonomische Theorien in wirtschaftlichen Szenarien gegenüberstellen</li> </ul>
ökonomische Entscheidungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>– wirtschaftspolitische Entscheidungen simulieren, deren wahrscheinliche Folgen prognostizieren und Handlungsalternativen vorschlagen sowie diese mit einem Theorieansatz hinreichend begründen</li> <li>– aktuelle wirtschaftspolitische Entscheidungen anhand konjunkturtheoretischer Ansätze hinterfragen und Handlungsalternativen entwickeln</li> </ul>
<b>Grundlegende Wissensbestände</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Arten von Konjunkturschwankungen</li> <li>– Früh-, Präsens- und Spätindikatoren der konjunkturellen Entwicklung</li> <li>– konjunkturtheoretische Ansätze, z. B. Überinvestitionstheorie, exogene Konjunkturtheorien</li> <li>– Gesetz zur Förderung der Stabilität und des Wachstums der Wirtschaft von 1967</li> <li>– Ursachen für Marktversagen und fiskalpolitische Maßnahmen</li> <li>– makroökonomische Theorien, z. B. Keynesianismus, Monetarismus, Marxismus</li> </ul>	
<b>Möglichkeiten zur Abstimmung im Schuljahrgängen 11/12</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Geographie: Globale Entwicklungsdisparitäten und Verflechtungen analysieren und bewerten (Indikatoren zur Analyse des Entwicklungsstandes von Räumen zielgerichtet in digitalen Datenbanken recherchieren, mittels Radardiagramm visualisieren und problemlösend reflektieren, dabei Daten durch Klasseneinteilung strukturieren sowie ihre Aussagefähigkeit und Interpretation kriterienorientiert prüfen)</li> </ul>	
<b>Bezüge zu den fächerübergreifenden Themen (gemäß Grundsatzband Kap. 4)</b>	
Arbeit und Wirtschaft	Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch, Italienisch, Chemie, Geschichte, Sozialkunde, Ethikunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Geographie, Informatik
Produktion und Konsum	Deutsch, Englisch, Spanisch, Russisch, Italienisch, Latein, Biologie, Chemie, Geschichte, Sozialkunde, Evangelischer Religionsunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Geographie, Informatik, Kunst, Sport

## Abkürzungsverzeichnis

AG	Aktiengesellschaft
ArbZG	Arbeitszeitgesetz
BAföG	Bundesausbildungsförderungsgesetz
DAX	Deutscher Aktienindex
DOW Jones	Dow Jones Industrial Average
ETF	Exchange-Traded Fund
EU	Europäische Union
EURO-STOXX	Aktienindex des Euro-Währungsgebietes
GbR	Gesellschaft bürgerlichen Rechts
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Kfz	Kraftfahrzeug
Ltd	Limited
JArbSchG	Jugendarbeitsschutzgesetz
M-DAX	Aktienindex für mittelgroße Unternehmen (Mid-Cap-DAX)
MiLoG	Mindestlohngesetz
NFT	Non-fungible Token
SCHUFA	Schutzgemeinschaft für allgemeine Kreditsicherung
SJG	Schuljahrgang
SWOT-Analyse	Akronym für Strengths, Weaknesses, Opportunities und Threats
TVG	Tarifvertragsgesetz